April/Mai
2021

Evangelische Kirchengemeinde
Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel

Gemeinderuf

Der Altar der Waldkapelle, Foto: Redaktion

Von Ostern reden beim Osterspaziergang

Liebe Freunde und Nachbarn,

manchmal versuchen wir uns gemeinsam zu erinnern. Immer zu Ostern, irgendwo in einem Park beim Picknick – mit der Familie, den Freunen: Wer kommt am weitesten mit Goethe beim Osterspaziergang?

Aus dem Inhalt Seite

Ostern in Rahnsdorf	4
Kinderseite	6
Termine/Treffpunkte	9 bis 11
Abkündigungen	12
Abschied von P. Wirbeleit	16

Vom Eise befreit bis zum Hoffnungsglück im Tale geht es leicht. Die meisten schaffen es auch noch, mit dem alten Winter in die Berge zu fliehen, aber was sendet der von dort aus: irgendwelche Schauer welchen Eises? Die Sonne, die kein Weißes duldet, leuchtet in die Tiefen unseres Oberschulgedächtnisses. Bildung und Streben regt sich, und natürlich will sie alles mit Farben beleben. Manchen fallen noch die Blumen ein, an denen es im Revier fehlt.

Doch dann finden wir wieder dort zusammen, wo sich jeder sonnt, … so gern, und skandieren im Chor: Sie feiern die Auferstehung des Herrn. Denn sie sind selber auferstanden. Aus – ja, woraus? niedriger Häuser dumpfen … woraus auferstanden? Da verlassen uns die Geister Goethes. Wo es gerade jetzt interessant wird, nämlich:

Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

So, so, das ist also Goethes Ausgangslage. Die Frage ist ja: Wie reden wir von Ostern? Da müssen wir auch fragen: In welchem dumpfen Gemach beginnt für uns die Auferstehung?

Goethe hat Österliches meisterhaft in Worte gefasst und dem Wissenschaftler Faust in den Mund gelegt, hat die Auferstehung im Rückzug des Winters und im Hoffnungsglück des grünenden Tales gesehen und das für uns schwer beschreibbare Osterereignis herunter gebrochen von der Kanzelhöhe nächtlich dunkler Kirchen in die Keller und Gassen einer sächsischen Kleinstadt im ausgehenden 18. Jahrhundert.

Ostern hat einen Ausgangspunkt! Und der liegt im Dunkeln. Eine grabesdunkle Ausgangslage können wir freilich immer besser in Worte fassen als das, was am Ende siegreich herauskommt.

Was Goethes Faust sieht, nämlich dumpfe Gemächer, Arbeit (den Arbeitsdruck in Handwerks- und Gewerbesbanden), Enge von Häusern und Straßen und die ehrwürdige Nacht der Kirchen, ist schon viel und schreit schon sehr nach Auferstehung. Aber Ostern ist mehr. Ein Grab ist ein Grab, kein Haus und keine Kirche. Im Grab ist das Leben zu Ende, Mensch!, und zuallermeist ohne Hoffnung. Der holde Blick des Frühlings, die gegenüber Weißem (Schnee!) ungeduldige und alles mit Farben belebende Sonne ist herrlich nach diesem Corona-Winter. Sie scheint auch auf das Grab, an dem wir trotz Sonne todtraurig stehen. Denn ein Grab ist ein Grab, kein Giebel und keine Straße. Das wollen wir dem großen Goethe auch nicht anlasten. Faust hat beim fröhlichen Spaziergang nicht an Gott gedacht, sondern einfach nur fröhlich in die Sonne geblinzelt.

Aber wir wollen doch Ostern in Worte fassen! Da müssen wir leider zurück ins Dunkle. Zu dem Menschen, der im dumpfen Gemach zurückgelassen wurde, zu dem Handwerker, dessen Dienst nicht mehr gebraucht wird, zu denen, die in den quetschend-engen Straßen unter die Räder gekommen sind. Eine andere Ausgangslage. Aber eine

wirklich österliche. Wir wollen ja von Ostern reden, verrückt und gläubig wie wir sind. Und das können wir wenigstens mal versuchen, und nicht nur in den Vokabeln, die uns der laue Frühlingswind einhaucht. Bestimmt sind wir lange nicht so klug wie der ruhelose Doktor, der, ach!, alles Mögliche und leider auch Theologie studiert hat. Müssen wir auch nicht. Aber für den Glauben haben wir größeres als Sonne und dafür auch dunkleres als die enge Gasse: Einen schmachvollen Tod am Kreuz und am Ende – nach drei Tagen – etwas, das siegreich herauskommt. Wir haben Befreiung nicht nur für Strom und Bäche vom Eis, sondern für Totgeglaubtes! Ja, wirklich! Davon können wir doch reden, irgendwie wenigstens. Lasst uns zurückkehren zum Grab, keine Angst davor, und dort mit unseren Worten nach Ostern suchen.

Ach!, da habe ich nun Theologie studiert, aber von Ostern reden – mir fehlen sie, die Worte. Aber ich weiß, dass einmal drei Frauen am Grab standen und staunten und später vom Leben erzählten. Meine Sprachlosigkeit bleibt; es ist eine staunende Sprachlosigkeit, eine neugierige. Überrasch mich, Gott am Grab! Darum feiern wir ja Ostern dort, nämlich auf unserem Friedhof, am Ostersonntag um sieben. Die unduldsame Frühlingssonne kann ruhig dazu scheinen.

Und wenn dann auch noch ein geputzter Mensch daherkommt und versucht, den Osterspaziergang zu rezitieren, helfen wir ihm gern. „Nein, Mensch, es heißt: Ohnmächtige Schauer körnigen Eises. Merk es dir endlich!"

Eine herrliche Osterzeit wünscht Ihr
Pfarrer Markus Böttcher

Gründonnerstag: Abschied auf Polstern – Tischabendmahl in der Taborkirche und im Livestream

Gründonnerstag erinnert uns an Jesu Abschied von seinen Freundinnen und Freunden am Abend vor seinem Tod. Im Angesicht des Todes Abschied zu nehmen, ist schwer. Darum „polstert" Jesus sein Abschiednehmen ab, indem er ein altes Fest in ein neues Fest verwandelt. Aus ihrem letzten Passafest wird das erste Abendmahl, aus dem Ende ein Anfang.

Der Evangelist Lukas weiß von dem berührenden Detail zu berichten, dass das Obergemach für das Fest mit Polstern ausgestattet war.

Das zurückliegende Jahr konfrontierte uns in neuer Weise mit dem Abschiednehmen. Vielleicht sind wir dünnhäutig geworden. Dann werden wir gern nach dem „Polster" greifen, das Jesus uns im Abendmahl schenkt.

Wir laden Sie ein zum Gottesdienst am Gründonnerstag um 19.30 Uhr in die Taborkirche oder zu Hause im Livestream. In der Kirche werden wir mit Abstand und Einzelkelchen Abendmahl feiern. Wenn Sie zu Hause am Mahl teilnehmen wollen, suchen Sie sich ein bequemes Kissen und decken sich den Tisch mit Brot und Wein oder Traubensaft. Brot und der Saft der Trauben gemeinsam geteilt wird uns auch über die Distanz hinweg verbunden sein lassen. Lassen Sie uns an diesem Abend gemeinsam den Trost schmecken, den Christus uns schenkt.

Pfn Claudia Scheufele

Das Kreuz an der Waldkapelle,
Foto: Redaktion

Ostern verwandelt das Kreuz – auch in Rahnsdorf

In den Wochen in der Passionszeit sind viele der Einladung auf den „Rahnsdorfer Kreuzweg" gefolgt, um sich an den verschiedenen Stationen mit der Passionsgeschichte und Leidenserfahrungen im eigenen Leben und in der Welt auseinanderzusetzen. Ich habe mich gefreut, dass meine extra für die Zeit der nötigen Einschränkungen in der Pandemie entwickelte Idee so dankbar angenommen wurde. Allen, die unsere sechs Kreuze an der Waldkapelle, Dorfkirche, Taborkirche, am Friedhof, Gemeindehaus und Kindergarten gebaut und die Stationen betreut haben, danke ich herzlich. Solche Aktionen sind immer nur dann möglich, wenn es Menschen in der Gemeinde gibt, die zur Mitarbeit bereit sind. So sind auch ganz unterschiedliche Kreuze entstanden und sogar eins mehr, als ich ursprünglich geplant hatte.

Nun lade ich Sie ein, vor Ostern noch einmal zu den Kreuzen aufzubrechen. Das Kreuz als Zeichen des Leidens und Todes wird im Licht von Ostern neu zu sehen sein. Mit der Botschaft von der Auferstehung wird das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung und Freude. Helfen Sie mit, dass diese Verwandlung des Kreuzes für alle sichtbar wird. Gehen Sie am Karsamstag (3.4.) zu einem oder mehreren Kreuzen, um diese Kreuze mit Blumen oder Girlanden zu schmücken. Bei einem Osterspaziergang in den Ostertagen können Sie sich dann davon überzeugen: Die Kreuze haben sich verwandelt, sie strahlen Hoffnung und Freude aus.

Pfn Claudia Scheufele

Ostersonntag – Osterhoffnung schüren und Osterengel hören und sehen

Auch unser Osterfest wird noch von Corona überschattet sein. Trotzdem wird die Sonne am Ostermorgen aufgehen, und wir werden das Fest der Auferstehung feiern. Dazu laden wir Sie herzlich zu den **Gottesdiensten auf dem Taborkirchplatz** ein. Draußen unter freiem Himmel können wir am besten mit Abstand zusammenkommen und sogar singen.

Der **Gottesdienst zur Osternacht** beginnt **um 6.00 Uhr** am glimmenden Osterfeuer. Gemeinsam werden wir uns an die frohe Botschaft von Ostern erinnern und die unter der Asche von Enttäuschung und Angst glimmende Osterhoffnung wieder schüren, bis sie lichterloh brennt. Der Gottesdienst ist mit einer Einladung zum Abendmahl verbunden und endet mit zwei Taufen in der Kirche. Bitte ziehen Sie sich unbedingt warm an!
Der **familienfreundliche Gottesdienst um 10.00 Uhr** wird zugleich im **Livestream** übertragen.
„Wirst du für mich, werd ich für dich der Engel sein?" – dieser Frage aus einem Osterlied wollen wir uns im Gottesdienst stellen. Denn es braucht viele Engel, die Steine bewegen, Hoffnung wecken und neue Wege weisen. Unser Bläserchor unter Leitung des kreiskirchlichen Bläserbeauftragten Jürgen Hahn begleitet den festlichen Gottesdienst auf der Wiese, und Mitarbeiterinnen der Kita beteiligen sich an der Gestaltung. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Teilen von Osterbrot und Trauben, zum „Osterengelsuchen" und zu einem österlichen Fototermin ein. Bitte bringen Sie möglichst Ihre eigene Sitzgelegenheit mit

Ihre Pfn Scheufele

Engel über dem Eingang der Taborkirche, Foto: Redaktion

Ostern am Wege – Entdecken und beleben Sie den „Osterengel"

Ostern dauert nicht nur ein oder zwei Feiertage. Die Botschaft von Ostern braucht das Unterwegssein, um anzukommen.

Machen Sie sich wie die Frauen am Ostermorgen auf den Weg. Seien Sie offen für ungewöhnliche Begegnungen. Machen Sie die Augen auf, um den Osterengel am Wege zu entdecken. Neben der Bühne auf dem Taborkirchplatz lässt sich ein Engel finden. Aber er ist unvollkommen. Zu sehen sind nur zwei Flügel. Weil Engel himmlische Boten sind, werden sie traditionell mit Flügeln dargestellt, obwohl sie gar keine Flügel tragen. Unsere „Osterengelflügel" brauchen noch die Person dazu, die sich zur Hoffnungsbotin oder zum Freudenboten von Ostern machen lässt.

Stellen Sie sich zwischen die Flügel und machen Sie ein Bild von sich als Engel! Das Bild kann Sie immer wieder daran erinnern, dass auch Sie dazu gebraucht werden, Vertrauen zu wecken und Hoffnung in die Welt zu tragen. Verschicken Sie ihr Engelsbild an Menschen, die gerade jetzt einen Engel nötig haben. Ostern braucht viele Engel, die unverdrossen zu einer neuen Sichtweise einladen. (Die Idee für das Selbstportrait mit Flügeln stammt von der amerikanischen Künstlerin Colett Miller, die in Los Angelos Graffitiflügel auf Hauswände gesprüht hat). Ich danke Henry Schulz und Luisa für die Anfertigung der Flügel und unserem Kindergarten für ihre Gestaltung)

Pfn Claudia Scheufele

Kinderseite

Liebe Kinder,
an unserem Kindergarten
im Püttbergeweg 84
ist ein Kreuz aufgestellt.
Daran findet ihr einen
Bibelvers:

(Joh. 12,24)
Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben,
sonst bleibt es allein.
Aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht.

- und eine Kiste mit Tüten, in denen Weizenkörner sind. Geht vorbei, holt euch eine Tüte ab, sät sie in einem Topf oder einer Schale aus.
Dazu hier eine Geschichte für euch.
Viel Spaß beim Lesen, Säen und Beobachten.

Eure Grit Schadow

Das Weizenkorn

Es war einmal ein Weizenkorn. Es sah ebenso aus wie jedes andere Weizenkorn auch. Das erste, an das sich das Weizenkorn erinnern konnte, war ein schönes Gefühl. Es steckte mit einigen anderen zusammen in einem luftigen Haus hoch über der Erde. Das war ein wunderbares Gefühl, ganz oben an einem langen Halm mit den anderen zusammen zu wohnen. Immer schwankte es leise hin und her. Ein herrlicher Ausblick war das. Ringsum die vielen Ähren, die sich sanft im Wind neigten. Es war, als würde man auf ein großes Meer hinausschauen. Ganz leise hörte man das Rauschen und ab und zu eine Lerche, die senkrecht in den blauen Himmel hineinflog und jubilierte. Auch dem Korn war so zumute. Es fühlte sich wohl. Es sollte immer so bleiben. So war das Leben schön.

Aber eines Tages schrak es in aller Herrgottsfrühe auf. Lärm und Getöse waren zu hören. Für einen Augenblick sah es, wie ein großes Ungestüm langsam über das Feld kroch. Immer lauter wurde es, immer näher kam das Rattern und Stampfen. Plötzlich war es da, riesengroß. Da fühlte sich das Korn erfasst, geschüttelt, gedrückt und geschlagen. Es wurde dunkel. Entsetzt spürte es einen furchtbaren Sog der Luft und fand sich in einem dunklen Kasten mit tausend anderen Ähren zusammen wieder. Es bebte noch vor Schreck, alles war so furchtbar.

Inzwischen war der Sommer vorbei. Die Nächte wurden länger, und es wurde kalt. Das Korn fror und zitterte mit den anderen Körnen zusammen in einem Sack. Und dieser war mit vielen anderen Säcken in der Ecke der Scheune gestapelt. Was sollte nur mit ihnen geschehen?

Ein Korn flüsterte es dem anderen zu, dass die Säcke, in denen man zusammengepfercht war, zur Saat aufbewahrt wurden.

Das Korn erschrak. Muss ich hinaus in die Kälte? dachte es. Soll ich auf die feuchte und kalte Erde geworfen werden? Ich werde darin ruhen, einsam und ganz dunkel? Nein, es wollte nicht in die Erde. Es wollte nicht ins Dunkel. Es wollte unter keinen Umständen in der kalten Erde allein sein. Nein, niemals!

Tage vergingen, das Korn bekam immer mehr Angst. Da ging das Scheunentor auf, und ein kalter, eisiger Windstoß wehte dürre Blätter über die Säcke. Dann kam der Bauer. Er holte den Wagen. Es war soweit. Das Korn wusste sich vor Angst nicht zu helfen. Es zitterte. Da wurde der Sack gepackt, und mit einem Schwung wollte der Bauer ihn auf den Wagen werfen. Aber irgendwie glitt er aus, der Sack fiel auf die Tenne und platzte. Körner prasselten auf den Boden. Auch unser Korn sprang davon. War das die Freiheit im letzten Augenblick?

Das Korn wollte schon aufjauchzen vor Freude. Aber urplötzlich, wie wenn man sie gerufen hätte, waren die Hühner des Bauern da. Das Korn erschrak. Sollte das das Ende sein? Zum Glück scheuchte der Bauer die kleinen Ungeheuer weg. Dann nahm er die Schaufel und schaufelte die Körner in einen neuen Sack. Der Traum war vorbei. Jetzt ging es aufs Feld, jetzt

Jetzt, so dachte das arme Korn, ging es ans Sterben. Es muss wohl so sein.
Das Korn spürte dann nichts mehr. Es war wie betäubt. Es merkte nicht, wie es zu Boden fiel und die dunkle, kalte Erde es umschloss. Es spürte auch erst recht nicht, wie sich bald wie ein großes Tuch der Schnee über das Feld legte. Als es wieder etwas fühlte, ging eine merkwürdige Veränderung in ihm vor. Es streckte und streckte sich. Es verwandelte sich in einen kleinen Halm. Es wuchs und wuchs. Es spürte, dass etwas unendlich Schönes aus ihm wurde.

Aus dem Korn ist ein ganzer Halm geworden. Und oben auf dem Halm wiegten sich kleine Körner in der Sonne.

(nach: http://www.predigt-eichendorf.de/Texte/Kanzelsplitter/DAS%20WEIZENKORN.txt)

Grit Schadow

Kindergarten Arche Noah AUF und ZU

Vor fast genau einem Jahr haben wir das erste Mal den Kindergarten wegen des Ausbruchs der Pandemie schließen müssen. Trotzdem, richtig zu war er nie. Das heißt, wir waren immer für die Kinder da, deren Familien die Notbetreuung in Anspruch nehmen mussten.

In kleinen Gruppen wurden die Kinder betreut. Wir haben versucht, ihnen einen normalen und fröhlichen Kindergartenalltag zu bieten. Und wie war es für die Kinder, die zu Hause bleiben mussten? Um den Kontakt zu halten, wurden Geburtstagsbesuche am Gartenzaun organisiert. Die Kinder haben Geschichten, Grüße und Aufgaben per Mail von uns bekommen.

Die Vorschulkinder wurden mit Arbeitsmappen versorgt.

Im Herbst letzten Jahres mussten wir eine Gruppe für vierzehn Tage wegen eines positiven Falls schließen. Für die Kinder, die zu Hause waren, war die lange Auszeit von Weihnachten bis jetzt unendlich lang. Sie haben ihren Kindergarten und ihre Freunde sehr vermisst.

Die Zeit wurde auch für Umbauarbeiten genutzt. Der Wichernraum hat jetzt eine direkte Zugangstür zur Garderobe bekommen und wird von uns als Gruppenraum mit genutzt.

Neugierig entdecken die Kinder die neue Einrichtung und die spannenden Spielmaterialien. Der Raum ist mit seiner neuen Einrichtung variabel gestaltet und wird hoffentlich auch bald wieder von der Christenlehre und dem Kinderchor genutzt werden können.

Noch bleibt vieles besonders. Um den großen Publikumsverkehr zu vermeiden, geben die Eltern ihre Kinder an der Tür ab.

Auch wir sind natürlich erfinderisch geworden. Was kann und darf man trotzdem machen? Zum Beispiel fanden Elternabende und Gesprächsrunden im Freien und in der Kirche statt. Unseren Kindergottesdienst haben wir in die Taborkirche verlegt und erfahren, dass es ein viel schönerer Ort ist, um mit den Kindern über Kirche und Glauben ins Gespräch zu kommen.

Nun öffnet der Kindergarten wieder für alle, wenn auch noch eingeschränkt.

Wir hoffen sehr, dass es nicht bald wieder "zu" heißt. Aber wirklich zu ist er ja nicht. Wir sind für Ihre Kinder da.

Grit Schadow

Termine

Konfirmandenunterricht
(Gemeindehaus, Eichbergstr. 18)

Klasse 7: Mittwoch 16.30 Uhr
Klasse 8: Dienstag 16.30 Uhr
Klasse 9: Donnerstag 17.15 Uhr

Konfirmandenrüste
vom 28. bis 30. Mai 2021

Mit den Konfirmanden der Klassen 7 bis 9 möchte ich in der Güldenen Sonne in Hirschluch bei Storkow ein Wochenende verbringen. Wir hoffen sehr, dass dieses nun schon verschobenene Wochenende dann endlich stattfinden kann und alle mitkommen werden. Das Wochenende wird unter dem Thema stehen:

„wer bin ich – in meinen, in deinen und in seinen Augen?"

Die Junge Gemeinde wird mit mir zusammen das Thema vorbereiten und umsetzen. Der abschließende Gottesdienst findet in der Kapelle in Hirschluch statt. Bitte den Termin vormerken.

Pfn Claudia Scheufele

Konfirmation verschoben
auf 22. August 2021

Auf Wunsch der Konfirmanden der 9. Klassen haben wir ihre Konfirmation vom 2. Mai auf den 22.August verschoben. Wir hoffen, dass dann die Bedingungen für ein Fest besser sind. Außerdem haben wir dadurch auch noch ein paar Wochen mehr Konfirmandenzeit gewonnen, in denen wir uns hoffentlich auch bald wieder leibhaftig treffen können. Die Konfirmanden werden sich am 13. Juni auf dem Taborkirchplatz mit ihrem Gottesdienst der Gemeinde vorstellen.

Pfn Claudia Scheufele

Familienrüste vom 04. bis 06. Juni in Damm
ein Wochenende für Familien mit Kindern und Jugendlichen

Das alte Pfarrhaus in Damm mit seinem riesigen Grundstück und Swimmingpool direkt an der Elde steht uns in diesem Jahr vom 4. bis 6. Juni für unsere Familienfreizeit zur Verfügung. „Alles hat seine Zeit!" ist die biblische Weisheit, die uns an diesem Wochenende beschäftigen wird. Wir werden nach dem Puls der Zeit fragen und in welchem Rhythmus wir leben. „Gott schenkt uns Zeit" heißt es in einem Lied. Aber wofür werden wir dieses Geschenk einsetzten? Für alle, die an diesem Wochenende mitkommen, werden wir die Zeit nutzen, um einander zu begegnen, mit den Kindern zu spielen, uns in unseren Altersgruppen über das Thema auszutauschen und miteinander zu singen, zu lachen und zu beten. Grit Schadow und Matthias Liebelt werden mit mir das Thema für Kinder und Erwachsene entfalten und auch Freizeit einplanen. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte umgehend bei mir (6486700) oder Frau Schadow im Kindergarten an.

Pfn Claudia Scheufele

Familienbrunch am 8.Mai

Am Sonnabend, den 8. Mai, laden wir zum Familienbrunch ein. Ob wir uns in oder an der Taborkirche treffen oder in der Kita, ob wir mit einem Frühstück beginnen können oder darauf verzichten müssen, können wir erst kurzfristig entscheiden. Haltet Euch auf jeden Fall den Vormittag am 8. Mai von 9.30 bis 12.00 Uhr für unser Treffen frei und lasst Euch überraschen.

Pfn Claudia Scheufele

April 2021

(A)=Abendmahl, (T)=Taufe, (KT)=Kanzeltausch
(KiGo)=Kindergottesdienst (während der Predigt)

Livestream: https://www.twitch.tv/kirchengemeinderahnsdorf/

Do	**01.04.**	**19.30 Uhr**	**Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl** (mit Abstand und Einzelkelchen) Pfn Scheufele	**Taborkirche** und im Livestream
Fr	**02.04.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst Karfreitag**	**Taborkirche**
So	**04.04.**	**06.00 Uhr**	**Osternacht am Osterfeuer mit Taufen und Abendmahl** (mit Abstand und Einzelkelchen) Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz**
		10.00 Uhr	**familienfreundlicher Ostergottesdienst mit Bläserchor** anschließend: Besuch an den Osterstationen: Agapemahl mit Osterbrot und Trauben;Osterengel suchen, Fotoecke Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz** und im Livestream
So	**11.04.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Lektoren Ehepaar Neuse	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Mi	14.04.	19.30 Uhr	Gemeindekirchenrat	Gemeindehaus
So	**18.04.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Pfn Dr. Wogenstein	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Do	22.04.	19.00 Uhr	Junge Gemeinde	Pfarrhaus oder Zoom
So	**25.04.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Di	27.05.	10.00 Uhr	Kitagottesdienst	Taborkirche
Mi	28.04.	14.30 Uhr	Seniorennachmittag	Gemeindehaus oder aus der Tüte
Do	29.04.	19.00 Uhr	Junge Gemeinde Probe der Konfirmation	Taborkirchplatz

Mai 2021

(A)=Abendmahl, (T)=Taufe, (KT)=Kanzeltausch
(KiGo)=Kindergottesdienst (während der Predigt)

Sa	**01.05.**	**14.00 Uhr**	**Konfirmation (A)** m. Bläserchor Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz**
So	**02.05.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Mi	05.05.	19.30 Uhr	Gesprächskreis	Gemeindehaus oder Zoom
Do	06.05.	19.00 Uhr	Junge Gemeinde	Pfarrhaus oder Zoom
Sa	08.05.	9.30 Uhr	Familienbrunch	Kita oder Taborkirche
So	**09.05.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Pfn Scheufele	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Mi	12.05.	19.30 Uhr	Gemeindekirchenrat	Gemeindehaus
Do	13.05.	10.30 Uhr	**regionaler Gottesdienst zu Himmelfahrt und Kirchweihgedenken** Pfn Scheufele und Bläserchor der Region	**Taborkirchplatz**
So	**16.05.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst** Pfn Dr. Wogenstein	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Di	18.05.	10.00 Uhr	Kita - Gottesdienst	Taborkirche
Do	20.05.	19.00 Uhr	Junge Gemeinde Vorbereitung Konfirüste	Pfarrhaus oder Pfarrgarten
So	**23.05.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst zu Pfingsten (A)** Pfn Scheufele	**Taborkirche**
Mi	26.5.		Seniorennachmittag	Gemeindehaus
WE	28.5. - 30.5.		Konfirmandenfreizeit	Hirschluch
So	**30.05.**	**10.00 Uhr**	Gottesdienst Pfn Dr. Lange	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**
Vorschau				
So	**06.06.**	**10.00 Uhr**	Gottesdienst Pfn Dr. Wogenstein	**Taborkirchplatz oder Taborkirche**

Alpha und Omega in der Waldkapelle, Foto: Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeinderufs,

„Du willst mein Gemüt aufrichten, du bist das A und O zu meiner Zeit, du willst das Dunkel um mich lichten, du Gott, gibst mir Geleit."

Das war mein Stern, der einzige, der in meinem Töpfchen am Zaun übrig blieb. Ich dachte mir, dass er auch für Sie im Jahr 2021 Trost und Antrieb sein könnte. In diesem Sinne wünsche ich allen, nicht zu verzagen und die Dinge zu tun, die möglich sind.

Die Waldkapelle wird von April bis Oktober jeden Samstag und Sonntag von 15°° Uhr bis 17°° Uhr für Sie geöffnet sein, und Sie können unsere geplanten Ausstellungen besuchen.

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit und Teilnahme an unseren Aktionen in der Waldkapelle. In jedem Fall werden wir unsere geplanten Ausstellungen umsetzen und hoffen, auch eine feierliche Ausstellungseröffnung draußen organisieren zu können.

Unsere erste Ausstellungseröffnung ist für den 18.4.2021 15°° Uhr geplant: „Auf dem Holzweg - Bäume anders gesehen", Fotografien und Plastiken rund um das Holz von Eva und Jürgen Hahm, Musik Axel Frindte.

Danach geht es am 20.6., 15°° Uhr weiter mit „Aber uns geht's gut" - Menschen im reichen Alltag, humoristisch und kritisch dargestellt, Bilder in Öl und Acryl auf Leinwand und Wollstoff von Martin Kirchhof

und am 22.6. 15°° Uhr mit „Träumen durch Hessenwinkel" - Fotografische Naturimpressionen von Sylvia Romey.

Bitte schauen Sie auf unsere Aushänge und auf www. waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de, denn wir werden in diesem Jahr keine Flyer drucken, da wir nicht wissen, was außerdem noch möglich ist.

Den Frühjahrsputz werden wir über zwei Wochen strecken, damit wir einzeln in der Waldkapelle sein können. Danke für das Mittun.

Wir brauchen weiterhin Unterstützung von unseren Besuchern, denen unsere Kapelle am Herzen liegt. Wir freuen uns besonders in diesem Jahr über Ihre Besuche und Spenden. Lassen Sie uns von Corona nicht unterkriegen, bleiben Sie gesund und vorsichtig, aber verzagen Sie nicht.

Es grüßt Sie und freut sich auf Reaktionen,

Ingrid Zeddies (Tel. 648 56 92)
für den Freundeskreis Waldkapelle

Unser Kindergemeindehaus nimmt Form an…

In der Kita, genauer im Wichernraum, entsteht unser Kindergemeindehaus. Die Vorschulkinder nutzen den Raum, ebenso wie Kinderchor und Christenlehre; damit soll den Vorschulkindern der Übergang zu beiden Gemeindegruppen erleichtert werden. Ergeben hat sich das neue Konzept nach vielen Überlegungen unsere Kita zu erweitern. Erfreulicherweise haben wir die Genehmigung von der Kitaaufsicht erhalten, unsere Kitaplätze von 43 auf 48 aufzustocken, denn die Nachfrage nach Plätzen in unserer beliebten Kita ist ungebrochen hoch. Damit konnten wir auch unsere Auszubildende, Frau Annabelle Ziegler, die im Februar diesen Jahres ausgelernt hat, in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernehmen; denn auch an dieser Stelle ist uns der Nachwuchs wichtig! Da wir leider keine Fördermittel vom Senat erhalten haben, mussten wir unsere Anbaupläne begraben. Daher haben wir nun ein neues Konzept entwickelt und der Wichernraum wird Mehrzweckraum, wie dieser auch schon in der ursprünglichen Betriebsgenehmigung der Kita geführt wird. Dazu wurde in Absprache mit Frau Schadow, Herrn Raudszus und Herrn Liebelt eine multifunktionale Einrichtung des Raumes gewählt. Positiv dabei ist, dass die Kosten für die Erweiterung überschaubar geblieben sind, ein zusätzliches Kinder-WC und einen Tür-Durchbruch zwischen Wichern-Raum und Garderobe waren die einzigen Forderungen der Kitaaufsicht. Zudem werden wir einen Zuschuss aus dem Strukturanpassungsfond des Kirchenkreises für die Umbauten erhalten.

Für den GKR Petra Brunzlow

Unser Friedhof wird gut betreut

Vor 5 Jahren wurde der gemeindeeigene Friedhof am Saarower Weg im Jahr 2016 an den Evangelischen Friedhofsverband Süd-Ost (EFBSO) übergeben und wird seitdem durch ihn betreut, gepflegt und weiter entwickelt. Im EFBSO wurde ein neuer Geschäftsführer, Herr Erik van Look, berufen, nachdem sich Herr Bernd Thürling im Jahr 2020 in den wohlverdienten Ruhestand begeben hat.

Eine engagierte Friedhofsgärtnerin, Frau Andrea Braune, ist mit Ihrer Mitarbeiterin Frau Marina Werdin nun für die Instandhaltung des Friedhofs, die Grabpflege und andere vielfältige Arbeiten zuständig. Vorteilhaft ist, dass man bei Frau Braune direkt vor Ort auch Informationen zur Belegung des Friedhofes, zu Grabpflegeverträgen und anderen Themen erfragen kann, weil die Anlage inzwischen mit der neuen Friedhofsverwaltungssoftware HADES vollständig digital erfasst wurde. Fragen, die Frau Braune nicht beantworten kann, können telefonisch mit den Mitarbeiterinnen im Büro Karlshort geklärt werden. Hier ist Frau Sandra Stricksner für unsere Gemeinde erste Ansprechpartnerin. Alle Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf Seite 20 dieser Ausgabe. Natürlich ist auch ein persönlicher Besuch zu den Öffnungszeiten an vier Tagen der Woche möglich. Diese Veränderungen sind der Grund dafür, dass nun das zuletzt leider schon lange Zeit unbesetzte Büro des EFBSO in der Eichbergstraße 18 endgültig geschlossen wurde.

Eckhard Goethe

„Habt ihr überhabt noch Lust auf eure Konfirmation?"

Mit dieser oder einer ähnlichen Frage hat Claudia am letzten Donnerstag unsere Konfirmandenrunde per Zoom eröffnet. Als wir die Frage hörten, wussten die Meisten von uns erst nicht, was sie sagen sollen, denn wir haben es noch gar nicht realisiert, dass wir endlich konfirmiert werden.

JG-Rüste, Foto: Scheufele

In dem letzten Jahr ist einiges passiert. Covid-19 ist ausgebrochen, unsere Konfirmation wurde verschoben, wir wurden Mitglieder der Jungen Gemeinde, wir waren mit der JG auf unserer ersten gemeinsamen Rüste, wir haben das Christnacht-Spiel mitgestaltet, einige von uns wurden getauft und jetzt werden wir schon konfirmiert. Es gab also genügend Ablenkung, um das extra Jahr zu überbrücken. Die beste Sache, die uns in diesem Jahr passiert ist, ist, dass wir Mitglieder der Jungen Gemeinde wurden. Einige von uns Konfis haben sich aus persönlichen Gründen zwar gegen die Junge Gemeinde entschieden, aber alle anderen hatten in diesem Jahr sehr viel Spaß. Nach dem ersten Treffen mit der Jungen Gemeinde, haben wir unsalle schon total wohl gefühlt. Anfangs waren wir natürlich noch die „Neuen", aber dann wurden wir immer enger befreundet, und mittlerweile ist die Junge Gemeinde wie eine zweite Familie. Bei unserer gemeinsamen Rüste mit der Jungen Gemeinde im September, sind wir alle noch einmal enger zusammengewachsen und wir hatten eine sehr emotionale, witzige und schöne Zeit. Im November und Dezember 2020 haben wir das Krippenspiel einstudiert. Die Vorbereitungen waren sehr anstrengend, aber auch unfassbar schön.

Nun ist es auch schon bald so weit. Wir stehen kurz vor unserer Konfirmation und die Vorfreude steigt. Es ist ein bisschen surreal, aber wir freuen uns unfassbar nach diesem Extra-Jahr als Konfirmanden endlich konfirmiert zu werden und wir hoffen, dass alles klappt und, dass es ein schöner Gottesdienst wird.

Emilia Zehrer

Am Sonntag, den 1. Mai werden die zehn Jugendlichen des letzten Jahrgangs im Gottesdienst auf dem Taborkirchplatz konfirmiert. Das sind:

Leon Forche, Jannik Fraikin,

Lukas Kegel, Magdalena Lexow, Charlotte Oehler, Emilio Quispe Mamani, Yanick Rosenthal, Eliah Thunert, Elias Visser, Emilia Zehrer.

Pfn Claudia Scheufele

Sein guter Geist fehlt in unserer Mitte - Trauer um Peter Wirbeleit

Seit 13 Jahren war Peter Wirbeleit Mitglied im Gemeindekirchenrat. Zuvor hatte er als Elternvertreter in unserem Kindergarten durch seinen kritischen Geist auf sich aufmerksam gemacht. Mit Peter zog ein neuer frischer Wind in unsere Gemeindeleitung ein. Er war ein sensibler Zuhörer und verstand es durch gezielte Nachfragen oder Analysen, Prozessen auf den Grund zu gehen. Es war unbequem, aber letztlich wohltuend, wenn er erhitzte Debatten unterbrach mit seinem: „Moment mal, Kollegen!" Dann haben wir alle erst einmal tief durchgeatmet und dankbar seinen wachen Geist in unserer Mitte zu spüren bekommen. Seine Gaben und Geistesgegenwart hat Peter da eingesetzt, wo wir sie am dringendsten brauchten: neben dem Kitaausschuss leitete er den Personalausschuss. Er pflegte voller Sympathie den Kontakt zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und sorgte für regelmäßige Personalgespräche. Auch Konflikten wich er nicht aus, sondern sprach sie an und suchte gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen. Auf vielen Gebieten war Peter begeisterungsfähig. War der Funke übergesprungen, war er mit Feuer und Flamme und Ausdauer bei der Sache. Als wir 2015 den Unterstützerkreis für die Geflüchteten ins Leben riefen, arbeitete Peter voller Elan im Koordinierungskreis. Mit seiner Begeisterung begeisterte er andere und sammelte eine Gruppe, die wöchentlich in der Gemeinschaftsunterkunft zur Begegnung im „Café" einlud. „Die Sonne ging auf, wenn Peter freitags die Besucher in der Küche begrüßte" erinnert sich Kerstin Pouryamout, die Leiterin der Gemeinschaftsunterkunft. Mit seinem Engagement für sozial benachteiligte Menschen schlug Peters Herz ebenso für die Menschen im Ulmenhof. Wenn es darum ging, Gottesdienste oder Feste im Ulmenhof zu begleiten und zu gestalten, war Peter immer mit dabei. Durch seine herzliche und offene Art knüpfte er leicht Kontakte in den Ulmenhof und vermittelte allen, dass wir eine Gemeinde sind. Auch in unserer Nachbargemeinde Schöneiche besuchte er Kreise und Veranstaltungen, um die Verbundenheit unserer Gemeinden zu stärken.

Gern denke ich auch daran, wie Peter sich von der Idee begeistern ließ, durch die Einstudierung eines Musicals, Spannungen innerhalb der Gemeinde abzubauen. Verständigung untereinander ist eine Gabe des Geistes und war Peter ein besonderes Anliegen.

Da „der Geist weht, wo er will", ließ sich Peter dazu treiben, eine Sprechrolle im Musical zu übernehmen und hatte riesigen Spaß daran, mit den jungen Leuten auf der Bühne zu stehen. An die Institution Kirche hatte er zwar seine kritischen Anfragen, doch die Chance, „einmal im Leben Bischof zu sein", ließ er sich nicht nehmen.

Für uns alle in der Gemeinde wird sein Auftreten an der Kirchentür unvergesslich bleiben. Wenn Peter als Kirchdienst die Gottesdienstbesucher am Eingang begrüßte, war das immer schon ein gelungener Beginn des Gottesdienstes. Denn er verstand es jeder und jedem ganz persönlich zu vermitteln: „Schön, dass du da bist, du bist willkommen!" Auch als wir Anfang letzten Jahres wegen Corona keine leibhaftigen Gottesdienstbesucher mehr an der Kirchentür begrüßen konnten, kam Peter unverdrossen und mit Mundschutz, um die Stimmung zu heben und uns Akteuren im Livestream den Rücken zu stärken. So vieles und mehr danken wir ihm und seiner Familie, die seinem munteren Geist die Freiheit ließ, auch unter uns zu wirken.

Nun fehlt dieser gute Geist in unserer Mitte. An allen Ecken und Enden werden wir ihn vermissen. Noch ist das gar nicht zu fassen. Am Freitag vor dem 4. Advent hat er noch in der Zoomkonferenz mit dem Gemeindekirchenrat unsere Weihnachtskarawane auf den Weg gebracht. Wenig später war er im Krankenhaus und auf der Intensivstation. Rückblickend will es mir scheinen, dass er uns sogar in den Wochen bis zu seinem Sterben zusammengehalten hat. Denn im Geist verbunden, hofften und beteten wir nun.

Am Ende kam es anders als erbeten. Ein letztes Mal konnte wir ihm am Sterbebett danken, um ihn dann loszulassen und Gottes Hand zu überlassen. Es ist traurig, dass wir diesen guten Geist aus unserer Mitte fahren lassen müssen, wohin er will und Gott ihn führt. „In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, mein treuer Gott" Vertrauen wir mit dem Psalmbeter darauf, dass Peters Geist in Gottes Hand erlöst und gut aufgehoben ist.

Pfn Claudia Scheufele

Dank an die „Weihnachtswichtel"

Trotz der Einschränkungen durch Corona sind wir sehr dankbar, dass sich so viele Spender an der Paketaktion für bedürftige Kinder beteiligt haben. Die Eltern unsere Kitakinder haben sich wie in allen Jahren zuvor intensiv beteiligt. Da ein Auslegen der Wunschzettel in den Gottesdiensten nicht möglich war, haben mich viele Gemeindemitglieder angerufen und nach einer Beteiligung gefragt. Wir konnten, Dank Ihrer Mithilfe, 93 Kinderwünsche erfüllen. In diesem Jahr erreichten uns Wunschzettel von Kindern, die durch die Diakonische Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogischer Initiativen (DASI Berlin gGmbH) betreut werden, von Kindern, die durch den Verein Chance e.V. betreut werden, und von den Flüchtlingskindern aus Hessenwinkel, die eine Betreuung durch die Union Soziale Einrichtung (USE) erhalten. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches DANKESCHÖN allen Spendern und Helfern.

Annegret Mergen

Wir haben den Platz für Ihren Baum ...

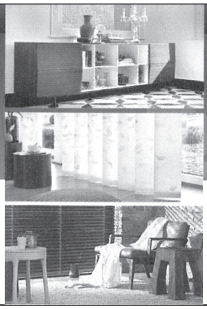
Dazu haben wir Sie im letzten Jahr schon einmal angesprochen. Aus organisatorischen Gründen mussten wir unsere Pflanzpläne um ein Jahr verschieben, wollen also im Herbst 2021 auf dem Taborkirchplatz neue Bäume pflanzen. Erfreulicherweise haben wir auch schon ein Angebot von einer Rahnsdorfer Familie. Haben Sie auch die Auflage, eine Ersatzpflanzung vorzunehmen und keinen Platz in Ihrem Garten? Wir können helfen – natürlich in Absprache mit dem Grünflächenamt. Vielleicht wollen Sie auch einem Baum zu einem besonderen Anlass pflanzen als Erinnerung an einen besonderen Tag? Sprechen Sie uns an oder melden Sie sich im Gemeindebüro unter 648 91 28.

Petra Brunzlow für den Bauausschuss

www.rahnsdorfer-blumenwelt.de
Rahnsdorfer Blumenwelt
Inhaber:
Frank Sosnowski
Fürstenwalder Allee 27
12589 Berlin
Fon 030 - 64 09 09 84
Mobil 0172 - 321 00 46
E-Mail info@rahnsdorfer-blumenwelt.de
Blumen gibt es überall, gute Blumen - nur bei uns!
Senden Sie Grüße in alle Welt mit unserem EURO-Florist Service

Bestattungshaus Feige
Tag und Nacht
T. 030 6453928
www.bestattungshaus-feige.de

raumgestaltung gmbh
saborowski
Raum³
Fürstenwalder Damm 365 · 12587 Berlin · Tel. 030 6561821
www.saborowski-raumgestaltung.de
- Wir kommen gern auch zu Ihnen
- Gardinen & Dekos, auch Waschservice
- Sonnen- & Lichtschutz
- Tapezier- & Malerarbeiten
- Teppich, Linoleum-, PVC-, Kork- & Parkettböden, auch Reinigung
- Polsterwerkstatt & Reinigung
- Kleinmöbel und Accessoires



Seit 50 Jahren in Köpenick
Öffnungszeiten:
Di+ Do 10-18 Uhr
1. Sa im Monat 10-13 Uhr
Mo, Mi + Fr n. Vereinb.

Uwe Senst & Söhne
SCHÖNE BÄDER
MODERNE HEIZUNGEN

WARTUNG UND REPARATUREN

Tel. (0 30) 6 48 94 80

Zachhuber & Schönrock

RECHTSANWÄLTE | STEUERBERATERIN

Mietrecht / WEG ° Verkehrsrecht ° Reiserecht
Arbeitsrecht ° Allgemeines Zivilrecht
Steuerrecht ° Erbrecht

Scharnweberstraße 71 , 12587 Berlin

Telefon: 030 - 66 06 95 25
Telefax: 030 - 66 06 95 26
www.Kanzlei-Zachhuber.de | info@Kanzlei-Zachhuber.de

In überörtlicher Kooperation mit Schönrock Steuerberatungsgesellschaft mbH
15306 Seelow, Küstriner Str. 67, Tel.: 03346 - 84 30 74

ETL | RTV
Steuerberatung in Berlin

- Start-up-Beratung
- allgemeine Steuerberatung, auch internationale Fragen
- Bilanzen und Steuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung mit digitaler Datenerfassung

Ruth Biermann
Steuerberaterin

Link zu unserer Website

RTV Steuerberatungsgesellschaft mbH
Prenzlauer Allee 180 · 10405 Berlin
Telefon: (030) 44 68 60 00 · Fax (030) 44 68 60 99
info@rtv-steuerberatung.de · www.rtv-steuerberatung.de

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe
ETL | Qualitätskanzlei

BRANDHERM
Automobile GmbH

VW-Spezialist BRANDHERM Automobile typenoffen

Geschäftsführer
Lars und Michael Brandherm

Verkauf von PKW und Nutzfahrzeugen
Zubehör · ET · Reifenservice · Werkstatt
Meisterbetrieb

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6.30 - 18.00 Uhr
Fr. 6.30 - 17.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Fürstenwalder Allee 341
12589 Berlin-Wilhelmshagen

www.autohaus-brandherm.de

Allen Werbekunden
herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!

... und hier ist noch Platz ...

Ambulanter Hospizdienst
Friedrichshagen

• Begleitung Schwerstkranker • Ausbildung von Ehrenamtlichen

Tel. 030/6 442-513 /-298
www.sozialstiftung-koepenick.de

Kontakte / Adressen

Gemeindebüro Frau Brandt, Tel. 648 91 28, Mo 10-12, 14-16 Uhr
12589 Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
E-Mail: evkgrahnsdorf@gmx.de

Friedhofsbüro Frau Stricksner, 10318 Berlin, Robert-Siewert-Straße 57/67,
Tel. 512 3083, E-Mail: karlshorst@efbso.de
Mo, Di, Do 10 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr, Fr 10-12 Uhr

Friedhof Berlin-Wilhelmshagen, Saarower Weg 51
Frau Braune, Mobil: 0176 43291866

Pfarrerin Claudia Scheufele, Tel. 648 67 00
Sprechstunde: Di 18.00-19.30 Uhr und nach Vereinbarung

Kantor Johannes Raudszus, Tel. 7554 2565

Katechet Matthias Liebelt, Tel. 6751 5152

GKR-Vorsitz. Ortrun Bertelsmann, Tel. 6495 8649

Pfarrhaus Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18

Gemeindehaus Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18

Taborkirche Berlin-Wilhelmshagen, Schönblicker Straße

Dorfkirche Berlin-Rahnsdorf, Dorfstraße

Waldkapelle Berlin-Hessenwinkel, Waldstraße (www.waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de)

Wichernraum (Kita) Berlin-Rahnsdorf, Püttbergeweg 82/84

Kindergarten „Arche Noah", Leiterin Frau Schadow
12589 Berlin-Rahnsdorf, Püttbergeweg 82/84, Tel. 648 90 44

Diakonie-Station Rahnsdorf, Fürstenwalder Allee 322, Tel. 20 05 97 40 00

Stephanus-Stiftung Ulmenhof
12589 Berlin-Wilhelmshagen, Grenzbergeweg 38, Tel. 648 410

Gemeinde im Internet: www.ev-kirche-rahnsdorf.de
www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de

Kirchenkreis: www.kklios.de

Kirchgeld und Spenden

An Ev. KK Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65,
Verwendung: RT 124; Spendenzweck; Name des Spenders

IMPRESSUM
Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Berlin-Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel
Verantwortlich für den Inhalt: Gemeindekirchenrat
Redaktion/Layout: Öffentlichkeitsausschuss der Gemeinde
Kontakt/Manuskriptbereitstellung an: Gemeindebüro (evkgrahnsdorf@gmx.de, Tel. 648 91 28), oder Redaktion (gemeinderuf@ev-kirche-rahnsdorf.de)
Anzeigenverwaltung: Christiane Senst, Tel. 648 17 21
Druck: Eva-Rosina Schulz Druck & Medien e. K., 12589 Berlin-Wilhelmshagen
Auflagenhöhe: 1500 Expl., erscheint 6x jährlich und wird kostenlos verteilt.
Alle Rechte bei den Autoren. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **10. Mai 2021,**
für die Anmeldung nicht angeforderter Beiträge am **05. Mai 2021**